

Groovende Musik und tolle Bassläufe

Hellmut Hattler begeistert mit seiner namhaften Formation erneut im Homburger Mannlich-Gymnasium.

VON THORSTEN WOLFF

HOMBURG Welch ein Abend! Was Hellmut Hattler mit seiner Formation Hattler in der vergangenen Woche in der Reihe „Mannlich meets ...“ am Homburger Christian-von-Mannlich-Gymnasium bot, war schlicht grandios. Wir im-mer organisiert von der AG „Veranstaltungstechnik und Eventmanagement“ der Schule bot das Konzert einen unglaublich erfrischenden Weg abseits des gegenwärtigen Mainstreams – ohne sich dabei in verkopften Tonfolgen zu ergehen.

**„Ich freue mich ganz besonders, dass es wieder die Bretter sind, auf denen ich mich gern be-
wege. Das stand jetzt ein-
neinhalb Jahre ziemlich
auf der Kippe.“**

Hellmut Hattler
Bassist

Aber dafür steht der Name Hattler seit den siebziger Jahren: Groove, gefasst in einem fantastischen Bass-sound und so gespielt nur von Hell-mut Hattler.

Hallers Karriere beginnt Anfang der Siebziger und ist untrennbar mit der Band Kraan verbunden. Verwur-zelt im Jazzrock war Kraan ein Syn-onym für die gelungene Verbindung dieser beiden Genres. Und: Die Band begründete auch den Ruf Hattlers, „der“ deutsche Bassist schlechthin zu sein, fukend neben seiner un-glaublichen Musikalität auch auf seiner speziellen Technik, wie er den Bass mit dem Plektron spielt.

Eben diese deutsche Musikerle-gende bewies bei seinem Auftritt in Homburg, warum dieser Ruf auch heute noch gemeint und laut hal-len darf. Mit einem gewohnt expe-rierten tiefen Torsten de Winkel an der Gitarre, Oli Rubow an den Drums und Elektronik sowie Fola Dada als Stimme bot die Band Hatt-ler eine Musik, die sich mit ihren Wurzeln in der Vergangenheit und mit ihren Blüten mitten in der Ge-genwart bewegte. Das Bemerkens-



Hellmut Hattler und seine Formation überzeugten in der vergangenen Woche mit einem unlaublich dichten und musikalisch beeindruckenden Auftritt in der Konzertreihe „Mannlich meets ...“

FOTO: THORSTEN WOLFF

tarrist Torsten de Winkel beherrscht das klassische Spiel ebenso perfekt wie das Experimentieren. Zudem ist er Improvisationstheoretiker und Multi-Instrumentalist. Der Frankfurter Oli Rubow am Schlagwerk ist schließlich als Workshop-Dozent, Buchautor und Live-Schlagzeuger in der Szene ein Begriff – und hat in der Kombination mit elektronischen Sound eine ganz besondere Sound-landschaft erschaffen, von der auch Hattler profitiert.

Das Mannlich-Gymnasium hat-te sich also ein Formation für ihre Konzerte „geangelt“, die ohne Zweifel das Prädikat „hochkarätig“ verdient. Und dieses Prädikat ver-wandelte Hattler, de Winkel, Dada und Rubow, auch mit dem signifi-kanten Einsatz elektronischer Klän-ge, in hörbare Realität. Es groovte

in der Aula der Schule, es wurden alle Register des Jazz mit all seinen Facetten und Grenzgängen hin zu anderen Genres wie Rock, Pop und Elektro gezogen. Jazzig wurde es vor allem dann, wenn Fola Dada mit ih-rer Stimme verzauberte, in Richtung Prog-Rock mit experimentellen Ein-schlägen wanderte das Konzert, wenn es rein instrumental wur-de. Immer dabei prägend: das un-glaubliche Gefühl von Hellmut Hatt-ler am Bass und die Magie, die de

Winkel mit ganz unterschiedlichen Spieltechniken entwickelte. Was am Abend auch zu einer ganz be-sonders dichten Stimmung sorgte, war die Visualisierung des Konz-ertes, mal mit verformten Live-Bil-dern von der Bühne, mal mit frei-en Interpretationen dessen, was da zu hören und zu erleben war. Die-

se bildhafte Umsetzung erinnerte, wie auch manchmal ganz Passagen in den Instrumentals, ein wenig an Pink Floyd.

Hellmut Hattler selbst war sicht-lich froh darüber, schon ein zwei-tes Mal nach 2016 Teil der Konzert-reihe „Mannlich meets ...“ zu sein – vor einem ernsten Hintergrund, hatte Hattler doch krankeitsbeding-t lange Zeit auf Live-Auftritte verzich-ten müssen. „Ich freue mich ganz besonders, dass es wieder die Bret-ter sind, auf denen ich mich gerne wälze, bewege. Das stand jetzt ein-neinhalb Jahre ziemlich auf der Kip-pe. Deswegen freue ich mich umso mehr, dass alles klappt – mit meinen tollen Mitmusikern Songs zu spie-len, die mir sehr ans Herz gewach-sen sind“, sagte er gegenüber unse-rer Zeitung.